Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1)

[illegible]

Am 16. Februar gab das deutsche Kriegsministerium folgende Erklärung bekannt: „Die Engländer rückten [illegible] Generale [illegible] in der Schlacht an den Masurischen Seen gefangen genommen. Der kommandierende General des 20. Armeekorps, der Kommandeur der Artillerie, die Kommandeure der 2. und 29. Infanteriedivision, der Kommandeur der 1. Infanteriebrigade, der Kommandeur der 29. Division und 3. Armeekorps nahmen mit den Kommandeuren der 37. Infanteriedivision gefangen, sowie die Kommandeure der Artillerie und der zweiten Infanteriebrigade. Von der 50. Reservedivision wurden der Kommandeur der 50. und der Kommandeur der ersten Infanteriebrigade gefangen genommen. Von der 1. Kaiserlichen Reiterdivision nahmen wir einen Brigadekommandeur gefangen." — General von Falkenhayn, der neue Generalstabschef, und General Kuhl, der Kommandeur des ersten deutschen Armeekorps, sind nach der Schlacht an den Masurischen Seen mit dem Orden Pour le Merite vom Kaiser ausgezeichnet worden.

— Die amtliche Erklärung des englischen Kriegsministeriums vom vorigen Tage bei wogenden Wortlaut: „In Anbetracht Polen ist keine Bestätigung eingetroffen. Auf der portugiesischen Front hat eine [illegible] Umgruppierung der Kräfte [illegible] Verteidigungsmittel [illegible] Gefangene aus dem Gefangenenlager. Diese hatten das Angebot der Befreiung angenommen und sich am Aufstand beteiligt. Die Meuterer [illegible] alle Offiziere, mit Ausnahme des Obersten, getötet haben. Die Revolte nahm ohne Warnung ihren Anfang. Die Hälfte des fünften bemaßlichen Infanterieregiments, 700 an der Zahl, griff auf dem Marsche nach Negrotien plötzlich die andere Hälfte an und unterwarf sie. Nach eingelaufenen Berichten haben die Meuterer keinen Handgemeinen gefeiert, wohl aber eine Reihe Offiziere, darunter sowohl wie Eingeborene. Darauf griffen sie die Zivilpersonen an, Frauen und Kinder wurden jedoch geschont. Die Meuterer boten allen Deutschen, die sich ihnen anschließen wollten, vollkommene Sicherheit an. Nur wenige Gefangene nahmen das Angebot an, die anderen wollten sterben, wo sie wollten. Der loyale Teil des Regiments [illegible] und griff darauf die Meuterer an. Die loyalen Truppen waren durch freiwillige Eingeborene verstärkt worden. Bei den Kämpfen sind Verluste, der Meuterer umgekommen. Nur 100 davon befinden sich noch in der Nähe von Singapore. Nach anderen Berichten werden auch Aufstände der Eingeborenen in Rangoon, Colombo und Java berichtet.

Eine Reuterdepesche aus Kapstadt meldet, daß Oberstleutnant S. G. Maritz, der Burenführer verweigert und nach Windhoek in der Kolonie als Gefangener gebracht wurde.

Letzte Kriegsnachrichten.

Am 28. Februar machte das deutsche Kriegsministerium Folgendes bekannt: „In der Champagne erneuerte der Feind gestern seine Angriffe, die jedoch gänzlich abgeschlagen wurden. Südlich Malmaison und nördlich Berdun stürmten die Deutschen mehrere Stellungen des Feindes, ein schwacher französischer Gegenangriff mißlang. Wir nahmen 6 Offiziere und 200 Mann gefangen und erbeuteten 4 Maschinengewehre und einen Minenwerfer. Auf dem westlichen Schauplatz der Ereignisse machten die Deutschen nach einem heftigen Kampfe die Franzosen aus ihren Stellungen in der Nähe von Bienne und Steinville. Die Deutschen griffen die Schanzen von Perthes, Bremenil und Bedonvillers an und stürzten den Feind aus einer 4 Kilometer Front etwa 3 Kilometer nach zurück. Der Versuch des Feindes, das verlorene Gebiet zurückzuerobern, schlug fehl. In den südlichen Vogesen wurde der Feind gänzlich zurückgeworfen und mit mehreren 1800 Gefangenen.

— Nordwestlich Ostende wurde der Angriff des Feindes abgeschlagen. Die deutschen Truppen zogen sich vor dem numerisch überlegenen Feind, der auf Lizzenbrücke vom Süden und Osten her marschierte, gegen Kanden und Weeber von dieser Stadt zurück. Südlich der Westschelde ist nichts von Bedeutung vorgefallen." Das folgende offizielle österreichische Bulletin wurde in Wien veröffentlicht: „In Polizei an der galizisch-galizischen Grenze fanden lebhafte Artilleriekämpfe statt. Die allgemeine Lage in den Karpathen ist unverändert. Heftige Kämpfe entspannen sich in der Gegend von Dukla und Wisnitz. Ein neuer Angriff der unseren Stellungen in Lupkow Tale wurde nach einem [illegible] Artilleriekampf mit großen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Das 5. bayrische Regiment hat 500 Tote und [illegible] Verwundete auf dem Schlachtfelde. Die Kämpfe in südwestlichen Galizien werden mit großer Erbitterung weitergeführt."

— Die Alliierten, mit England an der Spitze, haben die neutralen Länder benachrichtigt, daß sie alle Frachtsendungen nach Deutschland nun auch an zu verhindern suchen werden. — Eine offizielle Bekanntmachung der deutschen Admiralität vom 26. Febr. besagt, daß das britische und französische Schlachtschiffgeschwader, dessen Stärke sich auf etwa 20 Schiffe belaufen soll, bei der Außerfahrt der Dardanellen erzwungen habe. Am 27. Februar sollen die Forts von Sedd-el-Bahr und Kum Kale zerstört worden sein.

Der Staaten.

Washington. Das Staatsdepartement hat gegen General Obregon's Handlung in Mexico Protest erhoben, als derselbe 180 eingeborene Priester in Haft nahm, weil dieselben unterlassen hatten 500,000 Pesos aufzubringen und ihm einzuhändigen.

— Deutschland und Oesterreich haben durch ihre Botschafter beim Staatsdepartement Beschwerde darüber geführt, daß in den Vereinigten Staaten Unterseeboote für Großbritannien gebaut und in einzelnen Teilen nach Canada verschickt werden. In einer Erklärung über diesen Gegenstand sagt die deutsche Botschaft: „Die Bethlehem und Union Eisenwerke in San Francisco wurden, wie zuverlässige Informationen ergeben haben, Teile von Unterseebooten auf Bestellung von Großbritannien nach Canada. Auch in Boston und Seattle werden für England Unterseeboote gebaut. Es ist die Aufmerksamkeit der Ver. Staaten kraft des deutschen und österreichischen Botschafters auf diese Tatsache gelenkt worden, da der Bau von Unterseebooten gegen die Gesetze der Neutralität verstößt."

— „Feindliche Truppen können in Begleitung einer feindlichen Flotte New Port Cap nach fünfstündiger Beschießung einnehmen", das war die Erklärung, die Clarence B. Miller, ein Abgeordneter Minnesotas, letzte Woche vor dem Hause bei Besprechung der Befestigungsvorlage machte. Er tadelte den Hausausschuß, daß er nicht die rechten Leute gehört habe. „Die verschwindenden Kanonenwagen, wie sie allgemein in den Ver. Staaten zur Küstenverteidigung verwandt werden sind unmodern. Dieselben können garnicht für große Geschütze mit bedeutender Tragweite gebraucht werden. Wir haben meines Wissens noch nicht ein Geschütz zur Küstenverteidigung, das von größerem als 12 zölligem Kaliber ist." Der Schaden liegt nach Herrn Miller darin, daß die Geschütze wohl eine Flotte abhalten, aber nicht die Landung von Truppen verhindern können. Jeder Offizier, der der Küstenverteidigung zugeteilt ist, weiß das. Bis spät am Abend wurde die Armeevorlage im Senat beraten. Das Haus dagegen setzte über Debatte über die Küstenverteidigungsvorlage fort. Der Flottenausschuß des Senats schlug eine Vermehrung der Unterseeboote und die Vergrößerung der Luftflotte vor. Das Amendement des Ausschusses schließt $1,000,000 für Flugzeuge ein, anstatt $300,000, wie die Vorlage des Hauses sie vorgesehen hatte. Anstatt zu Fleisenunterseeboot wurden sechs vorgesehen und anstatt 11 gewöhnliche Unterseeboote wurde der Bau von 16 vorgeschlagen.

San Francisco, Cal. Bei Sonnenaufgang wurde am 20 Febr. die Eröffnung der Panama-Pacific-Ausstellung in San Francisco durch Artilleriesalve von Batterien auf beiden Seiten des Goldenen Tores und durch Schüsse von Kriegsschiffen, die in der Bai vor Anker liegen, weithin verkündet. Fünf Minuten später riefen die Dampfpfeifen, Musikbanden, Kirchenglocken und 20 Trommlerkorps die Bewohner und die Gäste der Stadt zu fröhlichem Fest heraus. Wenn auch der Himmel mit Wolken behangen war und ein leichter Nieselschauer herniederrieselte, strömte doch die nach Tausenden zählende Menge mit Jubel herbei.

— Nachdem bereits ein Teil der früheren deutschen Bewohner Tsingtaus über Amerika nach der Heimat befördert wurde, ist nun wieder eine aus 82 Personen bestehende Abteilung Tsingtauer Flüchtlinge auf der „Manchuria" hier angetroffen und nach New York weitergereist. Dr. M. von Kursen von Tsingtau [illegible] als die Meisten. Die deutschen Flüchtlinge wurden vom Kommandeur von Schanck und dem Damen-Kommitee des deutschen Hilfsvereins empfangen und mit allem Nötigen reichlich versehen. Die Japaner erlaubten den Reisenden nicht, zu landen, sondern kamen an Bord und verkauften ihnen Sachen zu neuen Preisen. In Honolulu, wo fünf deutsche Schiffe interniert sind und täglich 840 Gefangenen bezahlen müssen, sind die Flüchtlinge von den Deutschen herzlichst aufgenommen worden. Auch die Irländer haben die deutschen Heimreisenden aufs freundlichste begrüßt und ihnen ein Bankett gegeben.

Schweizer Sarg an Hindenburg.

Nun grollet wenn ihr grollen wollt —
Ich kann es nicht verzwingen,
Ich muß — und bin ich gleich neutral —
Ich muß dem deutschen Feldmarschall,
Dem Hindenburg eins singen.

Das wär' kein rechter Schweizer mehr,
Dem über diesen Siegen
Nicht auch in der neutralen Brust
Ein Jauchzer alter Heldenlust
Vom Herzen möchte fliegen.

Und darf den Jauchzer ich nicht tun,
So schweig' ich meinetwegen
Und trink eins, feierlich neutral,
Auf Hindenburg, den Feldmarschall,
Den Helden und Strategen.

A. Frey - Zürich.

Ein Soldat mit 68 Verletzungen.

Wie Pariser Blätter zu berichten wissen, wurde kürzlich in ein dortiges Lazarett ein verwundeter Soldat eingeliefert, bei dem die Aerzte nicht weniger als 68 von Schrapnellgeschossen und Gewehrkugeln herrührende Schußverletzungen feststellten. Merkwürdig ist es, daß dieser wie ein Sieb durchlöcherte Soldat trotzdem mit dem Leben davonkommen dürfte. Ein neuer Beweis für die mitunter ans Wunderbare grenzende Heilfähigkeit von Verletzungen, die durch die modernen Geschosse verursacht werden, wenn auch die Zahl der erhaltenen Schußwunden reichlich übertrieben scheint.

Feldzugshumor.

„I bin doch ka Leich:"

Aus den Kämpfen an der Maas wird der Straßburger Post die folgende kleine Geschichte erzählt: Es war in den letzten Dezembertagen in der Nähe des Camp des Romains nach einem blutigen Gefecht, das ein bayerisches Infanterie-Regiment dort zu bestehen hatte. Die Nacht war hereingebrochen, und der Stabsarzt mit den Sanitätssoldaten suchte das Feld nach Leichen ab. Die Gefallenen wurden leicht mit Kalk überdeckt. Plötzlich rief eine „Leiche" mit unterdrückter Stimme dem Soldaten, der Kalk streuen wollte, die zornigen Worte zu: „Rindvieh saudummes, i bi doch ka Leich, i bi doch a Horchposte!" Der Mann hatte soeben ruhig inmitten zahlreicher Leichen bei Nacht als Horchposten gegen Feinde Dienst getan.

Ein hübscher Scherz

aus dem Schützengraben finden wir in deutschen Blättern: Die Feldpost ist angekommen und hat jedem einen Gruß aus der Heimat gebracht. Der Landwehrmann Langheinrich hat eine Karte von seiner Alten erhalten und liest: „Wie die Zeitung meldet, ist der Krieg bei Euch zum Stillstand gekommen. Was soll das heißen? Das Rumdummeln bei den Franzosen behagt Dir wohl, und ans Nachhausekommen denkst Du, wie es scheint, nicht. Na, Edward, soll ich Dir vielleicht Beine machen?"

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Bekanntmachung betr. Saat.

Alle Farmer in unserer Munizipalität, die Saat-Getreide kaufen wollen, und nicht wissen, wo sie dasselbe beziehen sollen, ebenso auch diejenigen, welche ihr Saat-Getreide nicht bezahlen können, mögen dies sofort dem Sekretär M. F. Reynolds, Annaheim, melden, damit wir jedem nach Möglichkeit aushelfen können. Nach dem 5 März werden keine Applikationen für Saat-Getreide mehr angenommen. — Ferner ersuchen wir alle Farmer, die guten, keimfähigen Saathafer zu **verkaufen** haben, dies dem Sekretär Reynolds mitzuteilen, unter Angabe des Preises.

Michael Kunz, Reeve
St. Peters Municipality No. 369.

NOTICE TO CREDITORS.

IN THE SURROGATE COURT OF THE JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT.

IN THE ESTATE OF IGNATIUS LOEFFLER, LATE OF ANNAHEIM, IN THE PROVINCE OF SASKATCHEWAN, FARMER, DECEASED.

Pursuant to the Surrogate Courts Act, being Chapter 54 of the Revised Statutes of Saskatchewan, and amending Act.

NOTICE IS HEREBY GIVEN that all persons having claims against the Estate of Ignatius Loeffler, late of Annaheim in the Province of Saskatchewan, who died on or about the 17th day of July, 1913, are on or before the 20th day of March, A. D. 1915, required to deliver or send by post paid to Barbara Loeffler, of Annaheim, in the Province of Saskatchewan, Executrix of the said Estate, full particulars of their claims duly verified by Statutory Declaration, together with a statement of the securities, if any, held by them.

AND TAKE NOTICE that after the said mentioned date the Executrix will proceed to distribute the assets of the said Estate amongst the parties entitled thereto, having regard only to the claims of which it shall then have notice, and the said Executrix will not be liable for the said assets or any part thereof to any person or persons of whose claim she shall not have had notice at the time of such distribution.

DATED at Humboldt, Saskatchewan, this 4th day of February, A. D. 1915.

BARBARA LOEFFLER,
Executrix of the said Estate.
by A. D. MACINTOSH, Humboldt, Sask., her Solicitor.

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	1.23
„ „ 2 „	1.26
„ „ 3 „	1.20
„ „ 4 „	1.15
Futter Weizen No. 1	1.02
Hafer, No. 2 C. W.	.50½
„ No. 3 C. W.	.47½
Futter Hafer No. 1 extra	.50
Rejected	.47
Gerste No. 3	.62
„ „ 4	.57
„ Futter	.55
Flachs No. 1 N.W	1.30
„ „ 2 „	1.18
„ „ 3 „	1.06
Mehl, Patent	4.50
„ Purity	4.10
„ Medallion	3.70
„ 3 Star	3.75
Bran	1.65
Shorts	1.75
Kartoffeln	1.00
Butter	.28
Eier	.30
Geschlachtete Schweine	.08

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	$1.48¾
„ No. 2 „	1.46¼
„ No. 3 „	1.43½
„ No. 4 „	1.39
Hafer No. 2 weiß	.42¾
„ No. 3 weiß	.40
Gerste No. 3	.75
Flachs No. 1	1.60
Kartoffel,	.80
Mehl,	7.70
Butter, Creamery	.35
„ Dairy	.33
Vieh: Stiere, gute, per Pfd.	.06½
Kühe, fette	.05½
Kühe, halbfette	.04½
Kälber	.06¾
Schafe	.06½
Schweine, 125–250 Pfd	.07

„Kölnische Volkszeitung"
Wochen-Ausgabe.
Reichhaltig! Gediegen! 16 Seiten Umfang
Vorzügliche Ergänzung für jedes deutsch-amerikanische kath. Blatt.
Bezugspreis für Canada sowie überhaupt ganz Amerika halbjährlich $1.50, ganzjährig $3.00 postfrei unter Streifband.
Der Bezug kann mit jeder Woche beginnen.
Probenummern versendet kostenfrei der
Verlag der „Kölnischen Volkszeitung"
Köln, Rhein.

Sichere Genesung aller Kranken
durch die wunderwirkenden
Exanthematisch. Heilmittel
(auch Krebsheilmittel genannt)
erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.
Einzig allein echt zu haben von John Linden,
Spezial-Arzt und alleinigem Besitzer des einzig echten reinen exanthemat. Heilmittels.
Office und Residenz:
3808 Prospekt Ave., S.E., Cleveland, Ohio.
Kostenfreie Diagnose 10c.
Man hüte sich vor Nachahmungen u. falschen Empfehlungen

CANADIAN NORTHERN

Wieder Daheim
oder: Komm und Sieh!

Jemand wird um Ihren Erfolg in West Canada besorgt sein. Es mag dies ein guter Freund oder ein ehemaliger Nachbar sein, der sich vielleicht bewogen fühlt Sie zu besuchen, und zu [illegible] Verzicht produzieren kann. Die Vorteile, die West Canada dem Getreidebauer, dem Milchmann, dem Viehzüchter und der gemischten Landwirtschaft bieten, können ihn veranlassen, wieder Ihr nächster Nachbar werden zu wollen, und dies ist der Grund, warum wir Sie ersuchen, seinen Namen und seine Adresse einzusenden. Sie interessieren sich um das Gedeihen und den Fortschritt dieser Gegend; wir interessieren uns lebhaft um deren Ansiedlung und Produktion. Deshalb ersuchen wir Sie um Ihre Mitwirkung, sodaß wir alle durch die gegenwärtige „Zurück-aufs-Land-Propaganda" profitieren möchten. Farmprodukte werden auch im Preise steigen, besonders für die nächsten paar Jahre, aber bloß 10 Prozent unseres Bodens ist unter Kultur. Wir werden profitieren, Ihre Freunde zu interessieren, wenn Sie uns deren Namen und Adresse zusenden wollen, und wir werden Ihnen wegen Ihrer Mithilfe, unseren neuen Plan erfolgreich zu machen, dankbar sein. — Setzen Sie sich hin und machen Sie eine Liste von allen Ihren Freunden, von denen Sie denken, daß sie sich für West Canada interessieren könnten, und senden Sie die Liste an das

Immigration Department, Canadian Northern Railway, Winnipeg,
oder übergeben Sie dieselbe an diese Zeitung, oder übergeben Sie dieselbe dem nächsten Agenten der Canadian Northern Bahn.